

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Die „Osnabrücker Sozialkonferenz“ will

- sich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen
- die Lobby derer sein, die keine Lobby haben
- gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen
- Ideen entwickeln, die Verarmung vermeiden (Prävention)
- die Verteilung von Arm und Reich in der Region beleuchten
- Menschen und Organisationen zu sozialem Engagement motivieren
- die Betroffenen in den Prozess einbeziehen
- Aktionen durchführen, die eine öffentliche Diskussion fördern
- einen Beitrag zu den friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt leisten

Weitere Informationen:

www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Die Veranstaltung findet unter pädagogischer Verantwortung der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Nord gGmbH statt.

Buchtipp



Herausgeber:
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Osnabrück
Ein Projekt der Osnabrücker Sozialkonferenz

„Soziale Gerechtigkeit – Eine Vision? – Von der Idee einer gerechten Gesellschaft zum konkreten Handeln vor Ort -“

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“, meinte Altbundeskanzler Helmut Schmidt einmal im Wahlkampf. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes haben sich durch diesen Rat nicht einschüchtern lassen und sind

der Einladung der Osnabrücker Sozialkonferenz gefolgt, ihre „Visionen“ von Sozialer Gerechtigkeit aufzuschreiben. Herausgekommen sind kleine Texte, die zum Nachdenken anregen und welche, die Mut machen. Mut machen dafür, dass es sich lohnt, sich für Soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Und damit wäre das Ziel dieses Buches schon erreicht (Klappentext)

Erhältlich bei: Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften und Arbeitslosenselbsthilfe (ASH) Osnabrück

Schon jetzt vormerken:

Vortrag & Diskussion

„Soziale Gerechtigkeit – eine Vision?“

19. November 2013, 18:00 Uhr

Forum am Dom, Domhof 12, 49074 Osnabrück

Dr. Gerrit Schulte, Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e.V.

Friedemann Pannen, Superintendent des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück

NEUER TERMIN!

14. Jahrestagung am 14. März 2014

„Forum für soziale Gerechtigkeit in Europa“

Aula der Universität Osnabrück, Schloss, 49074 Osnabrück

24. Osnabrücker Sozialkonferenz am 26. April 2014

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Info´s unter: www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Hartz IV und kein Ende?

- Bilanz und Perspektiven nach 10 Jahren
„Hartz-Gesetzen“ -

23. Konferenz

“Für mehr soziale Gerechtigkeit
in der Region”

Samstag, 9. November 2013

10:00 Uhr – 14:00 Uhr

Katholische Familienbildungsstätte (FABI),
Große Rosenstraße 18, Osnabrück

In Zusammenarbeit mit der Initiative

UM fair TEILEN
Reichtum besteuern

„Hartz IV und kein Ende?“

Bilanz und Perspektiven nach 10 Jahren „Hartz-Gesetzen“

„Wir werden Leistungen des Staates kürzen, Eigenverantwortung fördern und mehr Eigenleistung von jedem Einzelnen abfordern müssen“. Mit diesen Worten leitete der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder am 14. März 2003 die bis heute heftig umstrittene Reform der Sozialgesetzgebung („Hartz-Gesetze“) ein. Mit dem plakativen Grundsatz des Förderns und Forderns wurde die „Aktivierung“ als neues Leitbild der Sozialpolitik eingeführt. Die vier „Hartz-Gesetze“ stellen eine so grundlegende Kehrtwende in der Sozialpolitik dar, dass einige Experten gar vom „Ende der alten Bundesrepublik“ sprechen.

Mit der Zusammenlegung der alten Sozialhilfe und der Arbeitslosenhilfe zum neuen Arbeitslosengeld II auf dem alten Sozialhilfeniveau, einer Verkürzung der Bezugdauer des Arbeitslosengeldes I, einer Bedürftigkeitsprüfung, neuen strengen Zumutbarkeitsregeln und ein entsprechendes Sanktionssystem, war das „Fordern“ für die Betroffenen sofort spürbar. Welche Wirkungen die Seite des „Förderns“ hat, ist auch in der Wissenschaft bis heute umstritten.

Nach 10 Jahren „Hartz-Gesetze“ ist es Zeit, eine Bilanz zu ziehen. Unser Hauptreferent Prof. Gerhard Bäcker wird Ergebnisse aktueller Studien präsentieren, die einen kritischen Blick auf die beabsichtigten und die tatsächlichen Wirkungen der „Hartz-Reformen“ werfen und auch der Frage nachgehen, welche Alternativen denkbar sind.

Wie sich die Situation in Osnabrück darstellt und welche konkreten Forderungen sich daraus ableiten lassen, wird dann die Konferenz mit Experten diskutieren. Dass sich dringend etwas ändern muss, haben bereits vor der Bundestagswahl 20 Sozialverbände deutlich gemacht, die sich in Hannover zur Landesarmutskonferenz zu einem Bündnis zusammengeschlossen haben. In einer gemeinsamen Erklärung fordern sie mehr soziale Gerechtigkeit und weniger Armut. Konkret wird sowohl ein gesetzlicher Mindestlohn, die Erhöhung der Hartz IV-Regelsätze, ein Stopp der Sanktionen gegen Hartz IV-Bezieher u.v.m. gefordert.

Soziale Gerechtigkeit braucht Engagement!!!

Diskutieren Sie mit!

Auf Ihr/Euer Engagement freut sich:

Das Organisationsteam

Programm

- 10:00 Uhr **Eröffnung & Begrüßung**
Manfred Flore, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, Osnabrück
- 10:15 Uhr **„Hartz IV und kein Ende?“**
- Bilanz und Perspektiven nach 10 Jahren „Hartz-Gesetzen“
Prof. Dr. Gerhard Bäcker,
Universität Duisburg-Essen
- anschl. **„Kommentar“**
Klaus-Dieter Gleitze,
Landesarmutskonferenz Niedersachsen,
Hannover
Hinrich Haake,
Geschäftsführer Diakonisches Werk,
Osnabrück
- anschl. **Nachfrage & Diskussion**
Moderation:
Dr. Lydia Kocar, Universität Vechta
- 12:00 Uhr **Imbiss**
- 12.30 Uhr **„Hartz IV in Osnabrück“**
- Ausmaß, Probleme, Hilfen -
Michael Klesse,
Geschäftsführer Job-Center Osnabrück
Heinrich Funke,
Arbeitslosenselbsthilfe (ASH) Osnabrück
Moderation:
Manfred Flore, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Osnabrück
- 14:00 Uhr **Ende der Konferenz**

Anmeldung

Bitte bis zum 4. November 2013!

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur
23. Osnabrücker Sozialkonferenz, Samstag, 9. November 2013:
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften,
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück, Fax: 0541 – 33807-1877
Tel.: 0541/ 33 807 -1814 oder -1816

Name: _____

Vorname: _____

Organisation, Verband, Firma:

Anschrift: _____

Tel.: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Die Teilnahme an der Konferenz ist **kostenlos**. Um unnötige Kosten (Imbiss) zu vermeiden, bitten wir im Falle einer kurzfristigen Verhinderung unbedingt um Benachrichtigung.

Online-Anmeldung möglich unter:

www.kooperationsstelle-osnabrueck.de